Konzept
Städtischer Kindergarten und Hort
Baron Schwarzpark
2025



Titelbild gemalt von: Regina König (2018)

Inhalt

Pädagogisches Konzept: KGH Baron Schwarzpark 4
A: Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung 4
A1: Adresse 4
A2: Anzahl der Gruppen und Altersstufe 5
A3: Das Team 5
A4: Öffnungs- und Schließzeiten 5
A5: Ferienregelung 5
A6: Räume 6
B:Träger 7
B1: Kontaktdaten des Rechtsträgers 7
B2: Leitbild des Magistrates 8
B3: Aufnahmemodalitäten 8
C: Kinderbetreuung als Bildungsinstitution 8
C1: Bildungsrahmenplan/BADOK (Bildungs-und Arbeitsdokumentation) 8
C2: Bild vom Kind 10
C3: Erfahrens- und Lernmöglichkeiten der Kinder 10
C4: Spiel als Lernform 12
C5: Beziehungsqualität von Kindern und PädagogInnen 12
D: Besondere Schwerpunktsetzungen in unserer Einrichtung 13
D1: Sprachförderung im Kindergarten und Hort 13
D2: Interkulturalität in unserem Kindergarten und Hort 14
D3: Fit und Gesund 14
D4: Inklusion 15
D5: Alltagsbewältigung und Zukunftsgestaltung 16
E: Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten 16
E1: Tagesablauf im Kindergarten und Hort 16
E2: Themen, Projekte, Feste, Feiern und Rituale 20
F: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 20
F1: Elternbeirat 20
F2: Transparenz und Informationsaustausch 21
F3: Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke 21
F4: Übergänge mit den Eltern gestalten – Eingewöhnung und Verabschiedung 23
G: Qualitätsentwicklung 24
G1: Konzept 24

G2: Fort- und Weiterbildung 24
G3: Teambesprechungen 24
Literaturverzeichnis 25
Verfasser 26
Erstelldatum 26

Pädagogisches Konzept: KGH Baron Schwarzpark



Abbildung 1: Eingang KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

A: Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung

A1: Adresse

Städtischer Kindergarten und Hort Baron Schwarzpark

Meierhofweg 6

5020 Salzburg

Tel. und Fax: +43 662 879692

E-Mail: KGHBaronSchwarzPark@stadt-salzburg.at

Der Kindergarten und Hort Baron Schwarzpark wurde am 10. Oktober 1979 eröffnet und grenzt an die Heinrich-Salfenauer-Volksschule im Stadtteil Schallmoos. Im Sommer 2010 wurde das Haus generalsaniert und größtenteils neu eingerichtet.

A2: Anzahl der Gruppen und Altersstufe

Im Kindergarten und Hort Baron Schwarzpark beheimaten wir 2 Kindergartengruppen mit 50 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren und 3 Hortgruppen mit 55 Kindern im Alter von 6 - 11 Jahren.

A3: Das Team

- Leiterin
- 11 PädagogInnen
- Sprachförderin
- Bei Bedarf IntegrationspädagogInnen
- 5 WirtschafterInnen
- Hausmeister

A4: Öffnungs- und Schließzeiten

Montag – Donnerstag	07:00 – 17:00 Uhr
Freitag	07:00 – 16:00 Uhr

A5: Ferienregelung

In den 9 Wochen **Sommerferien** hat der Kindergarten und Hort 6 Wochen geöffnet und 3 Wochen geschlossen. Diese wechseln jährlich ab (ein Jahr die ersten 6 Wochen offen und die letzten 3 Wochen geschlossen; das zweite Jahr 3 Wochen offen-3 Wochen geschlossen-3 Wochen offen; im dritten Jahr sind die ersten 3 Wochen geschlossen und die letzten 6 Wochen geöffnet). In den geschlossenen Ferienwochen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in benachbarte Betreuungseinrichtungen anzumelden.

In den **Weihnachts- und Osterferien** dürfen die Kinder bei Bedarf benachbarte Betreuungseinrichtungen oder den Stammbetrieb besuchen (ändert sich jährlich und ist immer auf der Anschlagtafel abzulesen).

Die **Hortkinder brauchen für alle Ferien** (Herbstferien, Semesterferien) **eine extra Anmeldung**, die auch extra berechnet wird.

Am Wochenende und an **Feiertagen** ist der Kindergarten und Hort **geschlossen** und auch am Klausurtag (variiert jährlich) und am 2. November.

A6: Räume

In unserem **Hauptgebäude** befinden sich **3 Gruppenräume** (eine Kindergartengruppe, eine Hortgruppe und ein Gruppenraum, der doppelt genützt wird – vormittags als Kindergarten und nachmittags als Hort). Alle 3 Gruppenräume sind sehr hell und freundlich, haben einen Gartenausgang, eine Abstellkammer und zeichnen sich durch einen dazugehörigen Erker aus. Jede Gruppe ist individuell gestaltet, hat einen begehbaren Turm und bietet genügend Platz für persönlich gestaltbare Spielbereiche, wie z. B. Bauplatz, Puppenstube, Leseecke usw..

Neben jedem Gruppenraum befinden sich jeweils die Garderoben sowie die Waschräume mit dem direkten Ausgang in den **großen Garten**, der den Kindern genügend Erlebnisraum für Bewegung und Naturbegegnungen ermöglicht.

Im **Nebengebäude** ist eine externe Hortgruppe eingerichtet, die aus einer Garderobe und 3 kleineren Räumen besteht. Die Räume sind für Hortkinder eingerichtet – es sind auch sanitäre Anlagen vorhanden.

Der **Bewegungsraum** wird vormittags und nachmittags zum Turnen und Spielen angeboten um den Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Zur Mittagszeit wird er als Ruheraum genützt.

Die **große Halle** beherbergt verschiedene Spielmöglichkeiten für die Kinder – einen Tischfußballtisch, eine Spürnasenecke für Experimente, einen Tischtennistisch, verschiedenen Fahrzeuge und einen Rollenspielbereich, in dem verschiedene Spiele zur Verfügung gestellt werden.

Der **Speisesaal** befindet sich neben der **Küche**, in der täglich frisch gekocht wird. Im Speisesaal werden die Jause und das Mittagessen angeboten. Am Vormittag wird dieser Raum für verschiedene Gruppenaktivitäten genützt und am Nachmittag für die Hausaufgabenbetreuung verwendet.

Die **Waschküche** dient zum Reinigen der Wäsche und der **Personalraum** wird für Besprechungen jeglicher Art verwendet. Im Personalbereich gibt es noch eine **Reinigungskammer** und eine **Personaltoilette**.

Das **Büro** der Leiterin und der **Bügelraum** liegen nebeneinander. Das Büro ist offen für Fragen und Besprechungen und fungiert als Organisationsmittelpunkt. Im Bügelraum befinden sich neben der Bügelmaschine auch ein Kopierer und verschiedene Stauräume.



Abbildung 2: Garten KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

B:Träger

B1: Kontaktdaten des Rechtsträgers

Magistrat der Stadt Salzburg

Abteilung 02/02 Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

Mozartplatz 6

5020 Salzburg

Tel. und Fax: +43 662 8072 3480

www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung

E-Mail: skb@stadt-salzburg.at

B2: Leitbild des Magistrates

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung tragen wir Verantwortung für die Kinder, die uns anvertraut werden. Mit Freude an unserer Arbeit schaffen wir gute Rahmenbedingungen für ein soziales Miteinander. Wir begegnen den Kindern und deren Eltern respektvoll und wertschätzend. Eine bildungspartnerschaftliche Zusammenarbeit ist uns wichtig. Wir suchen den Kontakt zu den Eltern und kommunizieren mit ihnen auf Augenhöhe.

B3: Aufnahmemodalitäten

In allen städtischen Magistratskindergärten und Horten ist die Aufnahme das ganze Jahr über möglich. Angemeldet soll im Wunschbetrieb werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich, über einen Termin bei der LeiterIn. Die Zu- und Absagen werden ebenso schriftlich von der Abteilung für Schulen und Kinderbetreuung mitgeteilt. Dabei werden die Aufnahmekriterien (Alter des Kindes, Berufstätigkeit der Eltern, Alleinerzieher usw.) eingehalten.



Abbildung 3: Gruppenraum KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

C: Kinderbetreuung als Bildungsinstitution

C1: Bildungsrahmenplan/BADOK (Bildungs-und Arbeitsdokumentation)

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan wurde im Auftrag der Landesregierung von qualifizierten ExpertInnen verfasst und ist verpflichtend für alle elementaren Bildungseinrichtungen. Um ein individuelles Arbeiten in den verschiedenen

Bundesländern zu ermöglichen, ist der Bildungsrahmenplan sehr offen gestaltet. Er und die gesetzlichen Grundlagendokumente gelten jedoch als Basis für ElementarpädagogInnen, wie das Kind bestmöglich zu fördern ist.
Dieser „Lehrplan für die KBBE“ ist sehr umfassend, um die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Die Breite und Vielfalt der pädagogischen Arbeit wird dadurch sichtbar. Aufgrund dessen gliedert sich der Bildungsrahmenplan in sechs Bildungsbereiche, die sich jeweils auf einzelne Schwerpunkte beziehen:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

(Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2009)

Die oben genannten Bildungsbereiche werden im Kapitel C3 näher erklärt.
Seit Frühling 2019 arbeitet unsere Einrichtung nach der schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK). Diese Planung steht in engem Bezug zum Bildungsrahmenplan und ermöglicht eine transparente Bildungsarbeit für Kinder und Eltern. Ziel dieser neuen Arbeitsdokumentation ist es, ein optimales Zusammenspiel zwischen der Entwicklungsbeobachtung, der Entwicklungsdokumentation der pädagogischen Planung und der Reflexion zu ermöglichen.
Die Basis der „BADOK“ ist die Beobachtung, welche wir in unterschiedlichsten Varianten durchführen. Neben den individuellen Langzeitbeobachtungen und den strukturierten Beobachtungen einzelner Kinder, spielt vor allem die Gruppenbeobachtung eine wichtige Rolle. Aus dieser werden sogenannte „Lernthemen“ abgeleitet, welche die verschiedenen Bildungsangebote der nächsten Zeit beeinflussen. Sowohl für die schriftliche Planung als auch für die Reflexion treffen sich die Teams der einzelnen Gruppen mindestens einmal wöchentlich, um sich auszutauschen.
Eine weitere Säule unserer Planung stellt die individuelle Portfolioarbeit dar. Jedes Kind besitzt eine persönliche ICH-Mappe, in der besondere Entwicklungsschritte schriftlich und/oder bildlich festgehalten werden. Diese Mappe wird nicht FÜR das Kind, sondern MIT dem Kind gemeinsam gestaltet und ist eine wichtige Basis für den individuellen Austausch zwischen PädagogIn und Kind. Die ICH-Mappe gibt einen Überblick über die

ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Diese Entwicklung passiert natürlich nicht nur bei uns in der Bildungseinrichtung, sondern auch Zuhause. Aus diesem Grund sind Sie als Eltern herzlich eingeladen, an dieser Mappe mitzuarbeiten. Spezielle Angebote und Anregungen dazu erhalten Sie von der/dem gruppenführenden PädagogIn Ihres Kindes.

C2: Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ganzheitliches Wesen mit all seinen Begabungen, Stärken und Bereichen, welche noch Lernbedarf aufweisen. Es bringt verschiedenste Erfahrungen aus seinem Alltag mit - an diese wollen wir anknüpfen und neue Interessen wecken. Wir versuchen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind wohl- und akzeptiert fühlt, sich frei entfalten kann und auch lernt, mit Misserfolg umzugehen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten soll das Kind die Zeit, die Wertschätzung und die Aufmerksamkeit bekommen, die es dazu braucht. Wir als PädagogInnen sehen uns als Vorbild und wollen dem Kind vermitteln, wie wichtig es ist, sich gegenseitig in seiner Verschiedenheit zu akzeptieren.

C3: Erfahrens- und Lernmöglichkeiten der Kinder

Die Aufgabe des Kindergartens und Hortes ist es, die Familie in der Erziehung der Kinder zu unterstützen und zu ergänzen. Spielen bedeutet immer aktives Lernen und verfolgt stets ein oder mehrere Ziele. In unserem Kindergarten gibt es das sogenannte „Teil-Offene-System“, das die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Entdeckungsfreude unterstützt. Die Kinder können frei entscheiden worauf sie Lust haben. Wählbare Bereiche sind beispielweise der Turnsaal, „Auto“ fahren (siehe Bildungsbereich: Bewegung & Gesundheit), das Regenbogenland (Konstruieren mit Bausteinen, siehe Bildungsbereich: Natur & Technik) oder der Kaufladen, das Puppenhaus und der Besuch der jeweils anderen Kindergartengruppe (siehe Bildungsbereiche: soziale- & emotionale Erziehung und Bildungsbereich: Ethik & Gesellschaft). Die Kinder dürfen ihr Zeichen auf eine Magnetwand geben, in der die Bereiche eingeteilt sind. Somit wissen die PädagogInnen immer über den Aufenthaltsort aller Kinder Bescheid. Auch bei der gleitenden Jause wird dieses System angewendet.

Emotionen und soziale Beziehung

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet eine Umstellung von der engen Familienbindung auf neue Bezugspersonen. Wichtige Aufgaben unseres Kindergartens und Hortes sind die Erfüllung emotionaler Grundbedürfnisse, die Schaffung einer vertrauten Atmosphäre, die Ermutigung zur aktiven Auseinandersetzung mit Problemen und zu kreativen Problemlösungen, sowie die Förderung der Erlebnisfähigkeit.
Teil der sozialen Erziehung in unserem Kindergarten und Hort ist ein demokratischer Erziehungsstil, der alle Kinder in seiner Einzigartigkeit achtet, schätzt und als Bereicherung der Gemeinschaft anerkennt.

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist für die körperliche und seelische Gesundheit von besonders großer Bedeutung. Durch enge Wohnverhältnisse kann diesem Bedürfnis oft nicht genug entsprochen werden. Wir wollen den Kindern so oft wie möglich Gelegenheit dazu bieten. Es ist wichtig, dass schon die Jüngsten in der Gesundheitserziehung gebildet werden.

- Beachten der Regeln für die Körperpflege
- Gesundheitsprävention

Durch gesundheitsfördernde Maßnahmen wollen wir den Kindern einen rücksichtsvollen Umgang mit sich und anderen vermitteln.

Ästhetik und Gestaltung

Kinder sollen dazu angeregt werden Neues auszuprobieren, Veränderungen zu bewirken und ihren individuellen Lebensbereich zu gestalten. Wir wollen den Kindern in einer entspannten Atmosphäre unterschiedliche Materialien dazu bieten.

Natur und Technik

Um Orientierung und Sicherheit in ihrer Umwelt zu erlangen, ist es für die Kinder wichtig, vielseitige Erfahrungen machen zu können. Durch Beobachten und Experimentieren können sie wertvolle Grundeinsichten erwerben.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontaktes. Da Sprache und Denken in enger Wechselbeziehung stehen, ist es uns ein wesentliches Anliegen, vielfältige Sprachsituationen zu schaffen.

C4: Spiel als Lernform

Das Spiel ist eines der pädagogischen Prinzipien, und es stellt die wichtigste Lernform im Kindergarten und Hort dar. Dabei entwickeln sich die psychischen, sozialen, kognitiven, motorischen und emotionalen Fähigkeiten jedes Kindes im Umgang mit seiner Umwelt und bereiten es damit auf die Bewältigung des Alltags vor. Wir nehmen dabei die Rolle der impulsgebenden BeobachterInnen ein und versuchen Spielräume zu schaffen, die zu möglichst eigenständigem Spiel anregen sollen. In der Folge bieten wir unzählige Lernmöglichkeiten in vielfältigen Spielsituationen, die den Erwerb unterschiedlichster Kompetenzen aus allen Bereichen des Bildungsrahmenplanes unterstützen. Kinder wollen möglichst selbstständig ihre Welt entdecken und erfahren, wobei sich das Spiel als die beste Möglichkeit dazu anbietet. Dabei dürfen die Kinder freiwillig und ohne jeglichen Leistungsdruck agieren. Die Spielerfahrung nimmt Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes und stellt damit einen Zusammenhang zwischen Spiel- und Schulfähigkeit her. Auch mit dem Übertritt in die Schule und den Hort verliert das Spiel als Lernform nicht an Bedeutung. Besonders neben den vielen intensiven Lernerfahrungen, die in der Schule gesammelt werden, braucht es auch in diesem Alter das unbeobachtete, wertfreie Spiel, um sich mit seiner Welt auseinander zu setzen. (Eltern- Bildung, 2018) (cottagekindergarten, 2018) (kita-Sternschnuppe, 2018) (kita-Fürfeld, 2018)

C5: Beziehungsqualität von Kindern und PädagogInnen

In unserem Haus arbeiten wir nach dem Ko-Konstruktiven Führungsstil. Das bedeutet, dass die Kinder durch eigene Erfahrungen und durch die Lernimpulse der PädagogInnen lernen. Darüber hinaus dürfen die Kinder in vielen Bereichen selbst entscheiden.

Die Kinder haben zum Beispiel die Wahl, wann sie jausnen gehen, ob sie die Kreativangebote nutzen, ob sie sich im Turnsaal austoben, oder ob sie einfach nur mit ihren FreundInnen in der Gruppe spielen wollen. Einzige Ausnahmen sind: die Lernzeit im Hort, das allgemeine Mittagessen und die Lernimpulse der PädagogInnen im Kindergarten. Dieser Führungsstil bietet uns als PädagogInnen die Möglichkeit vermehrt

unser Augenmerk auf das einzelne Kind zu legen. In weiterer Folge kann sich das Kind entfalten und alle seine Talente und Fähigkeiten erweitern. Diese Angebote zeigen, dass wir hohen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder legen.
Einem partizipativem Führungsziel liegt die Haltung der PädagogInnen zugrunde, dass jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird. Diese werden durch Interesse am Kind und in persönlichen Gesprächen erkannt und im weiteren Prozess berücksichtigt. Die Kinder sollen so lernen, dass sie einerseits frei entscheiden können, dass es aber auch Regeln gibt, welche sie zu befolgen haben.



Abbildung 4: Leseecke KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

D: Besondere Schwerpunktsetzungen in unserer Einrichtung

D1: Sprachförderung im Kindergarten und Hort

Für jedes einzelne Kind ist es sehr wichtig die Muttersprache gut zu beherrschen. Denn erst diese ermöglicht es, weitere Sprachen zu erlernen. Die engsten Vertrauten des Kindes legen den Grundstein für das Sprachverständnis und den Spracherwerb. Das

Erlernen der Sprache (Sprache beinhaltet Fühlen, Bewegen, Begreifen) fällt Kleinkindern besonders leicht.
Zu Hause sollte der Familiensprache Vorzug gegeben werden, im Kindergarten bzw. im Hort der deutschen Sprache. Wenn sich die Kinder gelegentlich in ihrer Muttersprache unterhalten, sehen wir dies als Chance ihre Gefühle und Eindrücke besser kommunizieren zu können.
Interne Sprachförderung wird in unserem Haus anhand von Büchern, Liedern, Fingerspielen, Theaterstücken, Gedichten, Sachgesprächen etc. angeboten. Die Kommunikation innerhalb der Hort- und Kindergartengruppen (PädagogInnen mit Kindern, Kinder untereinander - beispielsweise durch Rollenspiele) dient der Festigung. Die Wiederholung von Gelerntem, die Ganzheitlichkeit und das Lernen durch Spiel sind wichtige Kriterien um die Sprachkenntnisse zu vertiefen. (Katholische Tageseinrichtung für Kinder, 2018).
Eine zusätzliche Sprachförderung wird von einer ausgebildeten Sprachtrainerin durchgeführt. Sie besucht uns an zwei Vormittagen in der Woche, wo sie sowohl in der Gruppe, als auch ausserhalb der Gruppe, in Kleingruppen die Kinder sprachlich individuell fördert und unterstützt.

D2: Interkulturalität in unserem Kindergarten und Hort

Wie man dem Leitbild des Magistrats Salzburg entnehmen kann, ist es auch den PädagogInnen unseres Kindergartens und Hortes sehr wichtig, jedem Kind in all seiner Vielfalt wertschätzend, offen, respektvoll und unterstützend zu begegnen.
Wir sehen diese kulturelle und sprachliche Vielfalt als Möglichkeit, voneinander lernen und profitieren zu können. Wir wecken die Neugierde der Kinder auf verschiedene Kulturen, Sitten und Bräuche durch Gespräche im Kindergarten beziehungsweise Hort und das gemeinsame Feiern von Festen im Jahreskreis.
Der Kontakt zu den Eltern und auch der Eltern untereinander wird aufgebaut und durch verschiedene Veranstaltungen gefördert (z.B. Elternfrühstück, Sommerfest, Laternenfest, Elterncafe,…).

D3: Fit und Gesund

Bewegung ist seit jeher ein Grundbedürfnis des Menschen. Sie fördert den seelischen, sowie den körperlichen Spannungsabbau und führt darüber hinaus zur ganzheitlichen Ausgeglichenheit. Durch das Aktivsein werden die Voraussetzungen für die Aufnahmefähigkeit und die Lernbereitschaft geschaffen.

Wir achten darauf, dass die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten in unterschiedlichsten Alltagssituationen erfahren und verfeinern können.
Da gerade in der heutigen Zeit sehr viele Eltern ganztags arbeiten, wollen wir den Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit bieten, sich im Freien aufzuhalten. Unser Garten bietet einen kleinen Wald, viel Raum und Zeit für individuelle Naturerfahrungen, besonders durch die verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten (Gartengeräte, Fahrzeuge, Sandspielbereiche, …). Alternativ gibt es in unserem Haus einen Bewegungsraum, sowie eine große Halle.
Um fit und gesund zu bleiben, ist uns auch bewusste Ernährung ein wichtiges Anliegen. Glücklicherweise bekocht uns unsere hauseigene Produktionsküche täglich mit einer Jause und frischem Mittagessen.
Ergänzend gibt es im Kindergarten verschiedenste Bewegungsprojekte, wie beispielsweise das Projekt „Die tägliche Bewegungseinheit mit dem Frosch Hoppsi Hopper“ oder das Projekt „Der gesunde Kindergarten“ und auch der „Sichere Kindergarten“. Für den Hortbereich versuchen wir möglichst oft verschiedene Projekte, wie z. B. ein Kungfu Workshop, Kinderyoga oder einen Trommelworkshop anzubieten. Durch eine sehr gute Kooperation mit der angrenzenden Volksschule dürfen wir auch ein bis zwei Mal pro Woche den Schulturnsaal am Nachmittag benützen.

D4: Inklusion

> Per Definition „*beschreibt das Konzept der Inklusion eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.*“ (Schöb, 2013)

Jedes Kind bringt seine eigene Bildungsbiografie zu uns in den Kindergarten und Hort mit. Wir als PädagogInnen versuchen alle Kinder in ihren individuellen Entwicklungen zu unterstützen, sie dabei an ihren jeweiligen Bildungsständen abzuholen und zu fördern, wobei erst die Gemeinschaft aller Individuen eine Gruppe bildet. Jedes Kind, sowie jede von uns PädagogInnen, bringt in seiner Individualität Fähigkeiten und Ressourcen mit, von denen alle lernen und profitieren können. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen haben wir noch zusätzlich IntegrationspädagogInnen in der Gruppe. Inklusion bedeutet, dass alle Kinder an allem teilhaben, und wir PädagogInnen unsere Bildungsangebote aus dem Bildungsrahmenplan nach deren Bedürfnissen und Fähigkeiten anbieten. Zum Beispiel werden im Kindergarten in Teilgruppen auch

gruppenübergreifend Themen erarbeitet, die gerade für diese Kinder von Interesse sind. Im Hort kann dies besonders während der Lernzeit stattfinden, wo jedes Kind an seinen individuellen Aufgaben arbeitet und dabei Unterstützung findet. In dieser Hinsicht legen wir besonderen Wert auf das Spiel als Lernform, da es die natürlichsten Lernerfahrungen bietet.

D5: Alltagsbewältigung und Zukunftsgestaltung

1. *Alltagsbewältigung*

Unser Haus legt großen Wert darauf, dass die Kinder schon in jungen Jahren selbstständig werden. Dieser Punkt sieht im Kindergarten und Hort natürlich unterschiedlich aus.
Im Kindergarten liegt unser Augenmerk auf dem selbstständigen Aus- und Anziehen, dem eigenständigen Weg zur Toilette und dem richtigen Aufräumen. Weiters versuchen wir die Kinder beim Essen möglichst autonom agieren zu lassen und eine gute Esskultur vorzuleben.
Im Hort ist uns die selbstständige Einteilung des Hausaufgabenwochenplans wichtig, das Lösen von Konflikten, die eigenständige Weitergabe von Informationen an die Eltern und die Selbstkontrolle bei den Essensportionen.

2. *Zukunftsgestaltung (Visionen)*

Ein weiterer wichtiger und großer Punkt ist die Zukunftsgestaltung. Wir möchten den Kindern helfen, gut vorbereitet in die Zukunft zu gehen.
Daher legen wir großen Wert auf gegenseitige Wertschätzung, einen respektvollen Umgang miteinander, Rücksichtnahme den anderen gegenüber und die Einhaltung von Regeln.
Zusammengefasst soll dies der Vorbereitung auf die Schul- und Arbeitswelt dienen.

E: Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

E1: Tagesablauf im Kindergarten und Hort

Diese Angaben können sich situationsbezogen und kindspezifisch verschieben oder auch ausfallen (Ausflüge, Feiern, Krankheit, …).

Ein Tag im Kindergarten:

7.00	Frühdienstgruppe (Sammelgruppe für Kindergarten und Hort in täglich wechselnden Räumen und wechselnden PädagogInnen)
8.00	Stammgruppen sind besetzt
8.15	Freies Spiel im „Teil-Offenen-System“ (Erklärung im Anhang)
8.45 – 9.45	Gleitende Jause
9.45 – 10.00	Aufräumen
10.00	Morgenkreis in der Stammgruppe, danach Garten, turnen, verschiedene Aktivitäten
11.20 – 12.10	Mittagessen in 2 Gruppen
11.30 – 12.30	Gruppe, Garten oder Turnsaal für die Abholkinder
12.30 – 13.30	Turnsaal, Gruppe oder Garten
13.30	Freies Spiel in der Nachmittagsgruppe (Sammelgruppe beider Kindergarten-gruppen)
14.00 – 16 00	Nachmittagsjause und freies Spiel
16.00 – 17.00	Spätgruppe

Anhang: Teil-Offenes-System bedeutet, dass sich die Kinder in der Zeit von ca. 8.15 Uhr bis 9.45 Uhr frei zwischen verschiedenen Bereichen (der jeweils anderen Gruppe, dem Turnsaal und verschiedenen Spielbereichen in der Halle, wie zum Beispiel Tischfußball, Kaufmannsladen usw.) bewegen können. Durch eine Magnettafel mit den einzelnen Spielbereichen und den Garderobenzeichen hat man in der Stammgruppe einen Überblick, wo sich die Kinder gerade befinden.



Abbildung 5: Jause KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)



Abbildung 6: Puppenstube KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

Ein Tag im Hort:

7.00 – 7.45	Frühdienstgruppe (Sammelgruppe für Hort und Kindergarten in täglich wechselnden Räumen und wechselnden PädagogInnen)
8.00 – 11.45	Für ein früheres Schulende ist ein Hortpädagoge anwesend. Wir möchten Sie darum bitten uns vorher Bescheid zu geben
11.45	Eintreffen und Ankommen der Kinder
12.10 – 13.15	Mittagessen in drei Gruppen (aktueller Speiseplan im Eingangsbereich)
Bis 14.00	Freizeitangebote in der Gruppe oder im Garten
14.00 – 15.00	Lernzeit
15.00	Jause
15.30 – 16.00	Freizeitangebote, Freispiel, Garten, Turnsaal
16.00 – 17.00	Spätgruppe Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind persönlich verabschiedet.

An Freitagen und vor Feiertagen findet keine Lernzeit statt. Wir nützen diese freien Nachmittage, um Feste im Jahreskreislauf und Geburtstage zu feiern.

E2: Themen, Projekte, Feste, Feiern und Rituale

Themen und Projekte

Im Kindergarten und Hort werden verschiedene Themen besprochen, die sich an das Interesse der Kinder anlehnen. Einzelne Themen können auch zu Projekten ausgearbeitet werden. Diese Projekte sind zeitbegrenzt und einem ständigen Wechsel ausgesetzt, da sich das Interesse der Kinder stetig ändert. Die Themen von solchen Projekten können zum Beispiel Sprache, Bewegung und Gesundheit sein. Man unterscheidet zwischen externen Projekten (Projekte, welche von außenstehenden Personen/Organisationen betreut werden) und internen Projekten (Projekte, welche vom Kindergarten- und Hortpersonal durchgeführt werden).

Rituale, Feste und Feiern

Rituale, die in unserem Haus stattfinden, sind der Morgenkreis (Begrüßung; Zählen der Kinder; Erzählen der Erlebnisse vom Wochenende…) und das Aufräumsignal (Betätigen der Klangschale, um die Aufräumzeit bekanntzugeben). In jeder Gruppe werden Feste im Jahreskreis gefeiert (Geburtstage und andere). Im Kindergarten finden jährlich mindestens zwei Elternfeste und im Hort mindestens ein Elternfest statt. Die Themen der Feste werden individuell von den PädagogInnen an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst und anschließend festgelegt.

F: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

F1: Elternbeirat

Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen den Eltern und den Kindergarten- und HortpädagogInnen. Die Wahl des Elternbeirates findet beim ersten Elternabend in jedem neuen Betreuungsjahr statt. Ein Elternbeirat besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und mindestens einem Mitglied. Sowohl der Kindergarten als auch der Hort können einen eigenständigen Elternbeirat wählen. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit bei Festen, Projekten und verschiedenen Gruppenaktivitäten mitzuarbeiten und somit die Kinder zu unterstützen.

F2: Transparenz und Informationsaustausch

"Wir kommunizieren auf Augenhöhe, suchen den Dialog
und arbeiten partnerschaftlich zusammen."
Leitbild des Magistrats Salzburg (2018)

Organisatorischer Informationsaustausch:

Um die Eltern ausreichend zu informieren, gibt es in unserem Haus verschiedene Angebote. Bei der **Anmeldung** der Kinder erklärt die Leiterin die Struktur, Schwerpunkte und Haltungen rund um den Kindergarten und Hort und steht für Fragen zur Verfügung. Auch für eine Besichtigung besteht genügend Zeit.

Für die Neuankömmlinge gibt es so genannte **"Schnuppertage"**, um den Betrieb und dessen Alltag vorab ein wenig kennen zu lernen.

Zu Beginn des Kinderarten- und Hortjahres findet im Herbst der erste **Elternabend** statt, bei dem allgemeine Informationen erklärt werden. Anschließend wird Gruppeninternes mit den jeweiligen PädagogInnen besprochen. An der **Eingangstür**, den **Pinnwänden**, **Anschlagtafeln** und **Briefkästen** vor den Gruppenräumen sind während des Jahres Einladungen, Informationen, Prospekte usw. ersichtlich.

Wichtige **Elterninformationen** für den Kindergarten und Hort werden mehrmals im Jahr per Mail von der Leiterin an die Eltern geschickt.

Gespräch über das Kind:

Für den persönlichen Informationsaustausch bieten wir die **Tür- und Angelgespräche** an. Im direkten Dialog (oder Austausch) zwischen der PädagogIn und den Eltern können **Entwicklungsgespräche** über das Kind in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf und Wunsch können auch jederzeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

F3: Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke

So wie im Leitbild des Magistrats verankert, sind wir dem Gemeindewohl verpflichtet und sorgen für Sicherheit, Kontinuität und Zuverlässigkeit. Aus diesem Grund ist uns das Wohl der Kinder, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und bei Bedarf der Kontakt mit anderen Institutionen sehr wichtig.

Wir arbeiten mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Heinrich-Salfenauer-Schule:
  Die Schule befindet sich direkt neben unserem Gebäude und betreut jene Kinder, die den Hort Baron Schwarzpark besuchen. Mit der Schule arbeiten wir sowohl im Kindergarten als auch im Hort zusammen.
- Gesundheitsamt:
  Bei meldepflichtigen Erkrankungen und Epidemien treten wir mit dem Gesundheitsamt in Kontakt. Auch die Augenreihenuntersuchung, das Hör- und Logopädische Screening wird vom Gesundheitsamt bei uns im Kindergarten durchgeführt.
- Avos:
  Die Zahngesundheitserziehung von AVOS kommt regelmäßig in den Kindergarten und bietet bei Bedarf noch zusätzliche Angebote (Elternabende, Feste) an.
- BeratungskindergärtnerIn der Stadt Salzburg:
  Für die städtischen Kindergärten und Horte gibt es eine mobile BeratungskindergärtnerIn, die bei Bedarf angefordert werden kann. Sie betreut die Betriebe bei verschiedenen Projekten, dient als sonderpädagogische Beratung und unterstützt die Betriebe in vielerlei Hinsicht.
- Familienberatung des Landes Salzburg:
  Die Familienberatung stellt die Atteste für jene Kinder aus, die zur Begutachtung hinsichtlich eines sonderpädagogischen Förderbedarfs angemeldet sind.
- Heilpädagogisches Institut:
  Für Kinder, die intensivere Betreuung brauchen ist das heilpädagogische Institut eine hilfreiche Anlaufstelle, die in Absprache mit den Eltern, Lehrern und dem Amt empfohlen werden kann. Hier werden verschiedenste Auffälligkeiten diagnostiziert.
- Weitere Institutionen:
  Mit den Kindern unternehmen wir Ausflüge zu den verschiedensten Einrichtungen, wie zum Beispiel Haus der Natur, Feuerwehr, Bücherei, Krankenhaus usw.

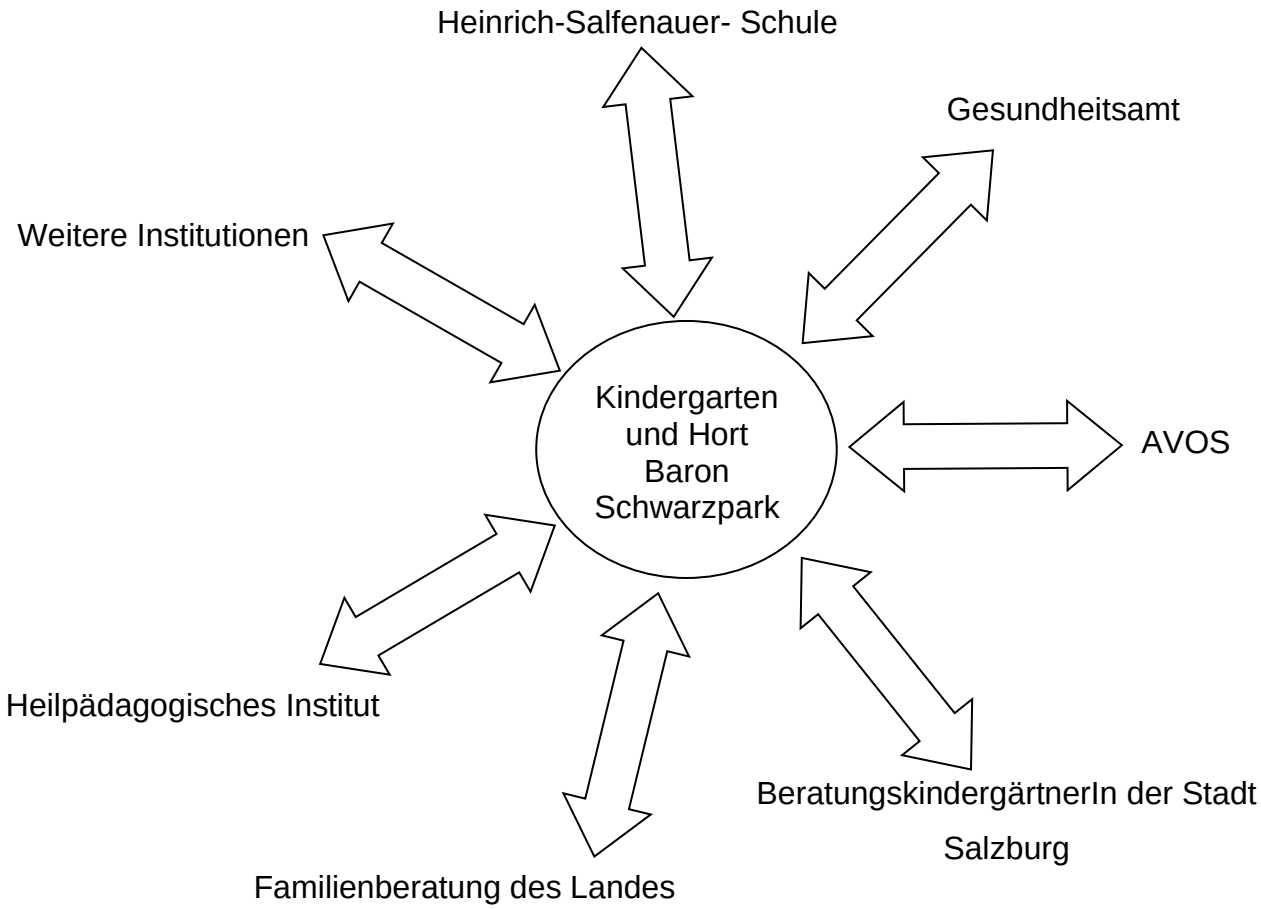


Abbildung 7: Zusammenarbeit mit anderen Organisationen KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

Im Eingangsbereich liegen immer Folder von verschiedensten Institutionen, wie zum Beispiel dem Bewohnerservice Schallmoos, Rainbows usw. auf.

F4: Übergänge mit den Eltern gestalten – Eingewöhnung und Verabschiedung

Der Übergang eines Kindes von einer Betreuungsform in die nächste, auch Transition genannt, ist ein einschneidendes Erlebnis für jedes Kind. Je jünger das Kind dabei ist, umso intensiver gehört dieser Übergang gestaltet. Der Wechsel in eine neu gewonnene Lebenswelt bedeutet auch eine Veränderung der Bezugspersonen. Diese Umgewöhnung nimmt bei jedem unterschiedlich viel Zeit in Anspruch. Jedoch ist es für jedes Kind und seine Eltern ausschlaggebend, dass diese erste Eingewöhnung positiv bewältigt wird. Auch im Hinblick auf alle noch bevorstehenden Übergänge.
Der Ablauf der Transition wird in unserem Kindergarten, angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, gestaltet. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind in seinem Tempo und unter Rücksichtnahme auf seine Bedürfnisse, in der Gruppe

ankommen kann. Daher bitten wir auch alle Eltern, genügend Zeit für die Eingewöhnung einzuplanen und mit uns PädagogInnen zusammenzuarbeiten.
Am Ende der Kindergartenzeit werden die Kinder bewusst verabschiedet, um so den Übergang zu Schule bzw. Hort anzubahnen. Beim Eintritt in die Schule sind die Kinder auf ihre in der Kindergartenzeit erworbene Selbstständigkeit angewiesen. Dabei darf auf den gleichzeitigen Übergang in den Hort nicht vergessen werden. Denn auch Kinder, die bei uns im Kindergarten waren, brauchen beim Start in den Hort Zeit und Unterstützung, um sich auf die neuen Gegebenheiten einzustellen.

G: Qualitätsentwicklung

G1: Konzept

Unser Konzept dient dazu, den Eltern einen Einblick in unser Haus und unsere pädagogischen Arbeitsweisen zu geben. Um immer am aktuellen Entwicklungsstand zu sein, wird die Arbeit des Kindergartens und Hortes Baron Schwarzpark stetig angepasst.

G2: Fort- und Weiterbildung

Zur Qualitätsentwicklung finden kontinuierliche Fortbildungen statt. Es gibt die Möglichkeit der magistratsinternen Weiterbildungen, Universitätsausbildungen und Fortbildungen über das Zentrum für Kindergartenpädagogik. Die Erkenntnisse aus diversen Fortbildungen der PädagogInnen können bei den Dienstbesprechungen an die KollegInnen weitergegeben werden.

G3: Teambesprechungen

Wie im Leitbild des Magistrats beschrieben, begreifen wir uns als großes Team und unterstützen uns gegenseitig bei der Bewältigung der Aufgaben. In regelmäßigen Abständen tauschen wir uns aus und besprechen pädagogische und organisatorische Arbeitsthemen. Wir haben Mut zur Innovation, handeln selbstbewusst und eigenverantwortlich.



Abbildung 8: Hände KGH Baron Schwarzpark (Wiedhölzl, 2018)

Literaturverzeichnis

Stadtgemeinde Salzburg (2018). *Leitbild der Stadtgemeinde Salzburg.*

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, M. S. (1. August 2009). *Bundesministerium für Bildung und Wissen*. Abgerufen am 30. April 2018 von Bundesministerium für Bildung und Wissen: https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/vp/2009/bildungsrahmenplan_18698.pdf?6ar4ba

Bundesministerium Bildung. Pädagogische Grundlagendokumente. Zugriff am 22.07.2026. Verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

cottagekindergarten. (22. April 2018). Von www.cottagekindergarten.at abgerufen

Eltern-Bildung. (22. April 2018). Von www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/spielen-ist-lernen-die-bedeutung-des-spiels-fuer-die-kindliche-entwicklung/ abgerufen

Katholische Tageseinrichtung für Kinder. (19. Juni 2018). Von Katholische Tageseinrichtung für Kinder: www.kita-fz-dionysius.de abgerufen

kita-Fürfeld. (22. April 2018). Von www.kita.fuerfeld.de/paedagigischer-leitfaden/die-angebote abgerufen

kita-Sternschnuppe. (22. April 2018). Von www.kita-sternschnuppe.info/unsere-kita/schwerpunkte/das-spiel-als-lernform/ abgerufen

Schöb, A. (Juli 2013). *Wehrfritz; fördern, bilden, erlben*. Abgerufen am 10. Juni 2018 von http://www.inklusion-schule.info/inklusion/definition-inklusion.html

Verfasser

Martina Wiedhölzl, Cornelia Glück, Cigdem Schiller, Susanne Kribus, Regina König, Christoph Oberwalder, Manuel Hieronymus, Renate Gattringer, Lucija Saric, Sonja Bisto, Silja Celenk

Erstelldatum

Dezember 2019. 1. Überarbeitung Juni 2020 2. Überarbeitung im Oktober 2025